

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Er erscheint täglich außer den Sonn- und Feiertagen.  
Stadt-Abonnement 35 Bfg., Außen-Abonnement 50 Bfg.  
p. Mon. durch die Post Nr. 115 p. Quart. Inzerions-  
preis p. Spalte 15 Bfg.; ausw. Anzeigen 20 Bfg.  
Haupt-Expeditoren: Große Ulrichstraße 36.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Fr. Koch (Politischer Rath und Revisor).  
Wilhelm Teske (Stofes und Allgemeiner Rath).  
Heide in Halle a. S. — Redaction: Fingergarten, 4a.  
Druck und Verlag von W. Knüffels in Halle a. S.

**Verbreitungsbezirk:** Annendorf (mit Radewell und Beesen), Beejeban, Beesenlaublingen, Beunstedt, Beuchlin, Brachstedt, Brückdorf, Canea, Cöllme, Cönnern, Cröllwitz, Delitz a. Berge, Demitz, Dessau, Domnitz, Dölan, Döllnitz, Giebichenstein, Gröbers-Zschowitz, Guttenberg, Hohenthurm, Holleben, Köhnstedt, Langenbuchen, Lanchstädt, Lettin, Lieskau, Löbejün, Merseburg, Niemdorf, Niemberg, Nietleben, Osmaude, Reideburg, Schiepzig, Schlettau, Seeben, Semmelwitz, Steuden, Stumsdorf, Teuschenthal, Trebitz, Trotha, Wansleben, Wettin, Zappendorf, Zscheren, Zörbig.

### Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

#### \* Politisches aus der Woche.

Die „Sundstage“ sind gekommen und haben nahezu völlige politische Stille gebracht. Kaiser Wilhelm hat seine Erholungsreise nach den norddeutschen Küsten angetreten, die bisher ohne alle Störung verlaufen ist. Die „Mitscherlich“ des Vondanzen nach Deutschland wird erst zu Ende Juli erfolgen, und an die Heimkehr schließt sich dann sofort der Besuch der Königin von England an, der nicht in London, sondern auf der Insel Wight in Osborne, dem Lieblingsaufenthalte der Königin, erfolgen wird. Viel besprochen wurde das seltsame Auftreten eines russischen Offiziers während der Jubiläumsschiffe in Stuttgart, wo derselbe auf die Gesundheit der deutschen Armee zu trinken sich weigerte. Diese scharfe Haltung hatte in den russischen Zeitungen die vollste Billigung gefunden, und wenn hinterher auch das Ereignis selbst als unrichtig bezeichnet wurde, wir haben doch wieder einmal gesehen, wie man in Wahrheit im Gegensatz über Deutschland denkt und was uns spricht. Frankreich hätte wohl oder übel seine Nevada-Pläne längst aufgeben müssen, wenn es nicht aus der russischen Politik noch fortwährend die Hoffnung schöpft, eines schönen Tages doch seine Wünsche erfüllt zu sehen. Jedemfalls haben wir aber keinen Anlaß, uns heute darüber Kopfzerbrechen zu machen. — Die russische Kavallerie kamte hat eine Ausrüstung im finnischen Meerbusen angetreten, welcher zu Anfang August der Auszug nach Stopenbogen folgen soll. Ueber den Gegenstand des Garen in Deutschland ist immer noch nichts Sicheres bekannt. Von beiden Seiten ist die Schmach und wohl ziemlich möglich.

Die Session der österreichisch-ungarischen Delegationen ist nach den bekannten sehr friedlichen Erklärungen des Grafen Kalnoky still verlaufen und wird nächster Tage schon nach Beendigung aller Forderungen geschlossen werden. Der auswärtige Politik der Regierung ist von den parlamentarischen Körpern der vollste Beifall gegeben worden, namentlich ist die unveränderte Fortdauer des großen Friedensbundes mit lebhaftem Beifall begrüßt worden. Wie ein rother Faden zieht sich durch alle Reden aber der bestimmte Hinweis, daß die Wiener Regierung ihre Interessen im Orient mit allem Nachdruck vertreten wird und gar nicht daran denkt, den Russen freies Feld zu lassen. Die Verhältnisse in Asien und der Herzegovina, dem österreichisch-ungarischen Reichlande, entwickeln sich in befriedigender Weise. Von Interesse ist auch die Mitteilung, daß im kommenden Jahre die Reorganisation der ganzen Armee mit dem neuen Rekrutengewehr durchgeführt sein wird. Einen für die „Verhältnisse“ Politik des Ministeriums Taaffe sehr unvorteilhaften Ausgang haben die Landtagswahlen in Böhmen genommen. Die Mitgehen, die zwar die Deutschen auch wenig leiden konnten, mit denen sich aber noch ein Wort reden ließ, sind von den fanatischen Jungheuten total geschlagen. Der Haß derselben gegen das Deutschland geht beinahe bis zur offenen Bekämpfung des deutsch-österreichischen Bündnisses, und der jugendschöne Zornereifer leidet neuerlich in Paris mit den Franzosen ein Verdrüssliches. Herr Graf Taaffe ist mit der Waise auf die alte Wahrheit gestiegen: „Wer Wind füt, wird Sturm ernten!“

In Paris ging es recht bunt zu. In der Kammer warfen sich die Herren Volksvertreter die größten Unhöflichkeiten an den Kopf, mißtrauen kam es auch zu einem heftigen Sandemang, welches die Stuhlerer schicklich mieden. Dabei sind allerlei schmutzige Geschichten aufgetaucht, welche ein mehr als merkwürdiges Licht auf die französischen Verhältnisse werfen. Um eine günstige Wahlstimme hervorzuheben, arbeitet die Regierung mit Hochdruck; was wir in Deutschland unerlaubte amtliche Wahlbeeinflussung nennen, wird in Frankreich in angeregter Weise ausgeübt. Die Erhebung der Antlage gegen Doulanger ist beschlossene Sache, doch wird der Prozeß kaum vor Ende August beginnen. Der Besuch der Ausstellung hat, wie nicht anders zu erwarten war, nicht unerheblich nachgelassen. Die Menschheit von Europa hat ja auch noch an Anderes zu denken, als nur an den Besuch der Ausstellung. Doch gibt ein riesengroßes Defizit in Folge der glänzenden Ausstattung und des kostspieligen Betriebes ergeben wird, ist heute schon klar, es können leicht hundert Millionen Franken herankommen. Aber was wird das ausmachen? Paris hat kein Geld im Ueberschuß.

Der Gegensatz zwischen dem kaiserlichen Italien und dem römischen Stuhl ist größer, denn je zuvor. Die Erziehung des Giordano Bruno-Denkmals scheint Leo XIII. ganz außerordentlich tief gekränkt zu haben, seine im letzten Cardinals-Collegium gehaltenen Rede gegen Italien ist namentlich von ganz besonderer Schärfe und zeigt heftige Erbitterung gegen die leitenden Staatsmänner. Der Papst befürchtet, daß es schließlich zu einem offenen Konflikt kommen werde und soll für einen solchen Fall das Verlassen Roms in Aussicht genommen haben. Ein schnelles Eintreten eines so ersten Zustandes ist aber wohl kaum zu erwarten und kann auch der italienischen Regierung in keiner Weise erwünscht sein. Auch Rom würde stark verlieren, wenn es nicht mehr die Weidung des Papstes wäre.

Im ferberischen Kloster Trieste hat die feierliche Salbung König Alexanders von Serbien durch den Metropoliten Mladin, den ersten Förderer der pan-slawischen Idee, stattgefunden. Die erste Person bei diesem Feste war aber eigentlich nicht der junge König, sondern der russische Gesandte Persiani, der als Vertreter des Garen erschienen war, und von der Bevölkerung freundlich empfangen wurde. Der Gedanke blieb freilich nach dem Rechte des Königs, und scheint diesem gleich nach der Cerimonie eine Vorlesung über Königspflichten gegeben zu haben, denn er hatte eine einseitige Unterredung unter vier Augen mit dem Könige.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 4. Juli. Ueber die Nordlandfahrt Kaiser Wilhelms liegt uns heute folgende Depesche aus Christiana vor: Laut telegraphischer Meldung aus Stordeno passierte Kaiser Wilhelm gestern Abend 7 Uhr Verbit auf der Fahrt in der Hardangerfjord. — Das Sintiarter Korpskommando hat, wie unsere Leser wissen, die Mittheilungen über das seltsame Verhalten eines russischen Offiziers in der württembergischen Hauptstadt für unbegründet erklärt. Derselbe Wälder fährten aber hierzu ganz offen, Niemand glaube daran, daß überhaupt nichts vor-

gefallen sei. Es ist ganz außer Zweifel, daß Wohlthätigkeiten stattgefunden haben, die allerdings durch gegenseitiges Entgegenkommen einen schnellen Ausgleich gefunden haben mögen. Ein russischer Offizier hat sich unmöglich betrogen, mögen die Einzelheiten nun liegen, wie sie wollen. (S. auch Telegramm.)

— In scheinbar offizieller Form bezieht sich die „Post“ als unehrlich, daß gewisse Blätter alle sachlichen Erörterungen über russische Verthe und die Mittheilung von Thatsachen, die unsere Beziehungen zu Rußland ins richtige Licht stellen, in einem künstlichen Optimismus und um die Courie auf schwindelnde Höhe zu erheben, als Vörliebhaber bezeichnen. Dem gegenüber müsse konstatirt werden, daß die getreuen und vorgetreuen verbreiteten Gerichte über einen bevorstehenden Besuch des Garen und eine Zusammenkunft des österreichischen und russischen Kaisers wahrhaft aus der Luft gegriffen und ein verlogenes Börsenmanöver seien, um den blinden Vertrauensstempel noch einige Zeit aufrecht zu erhalten.

— Die werth in englischen Blättern verbreitete Nachricht von einer bevorstehenden Verlobung des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Victoria, Schwester des Kaisers, wird der „Post“ auf das Bestimmteste als durchaus unbegründet bezeichnet; auf höchsten Hofe sei nicht das Mindeste darüber bekannt.

— Reichscommissar Wisnmann hat einen zweiten ausführlichen Bericht über die Erfahrung von Buchhirs Lager eingeleitet. Die in demselben enthaltenen Einzelheiten sind meistens bekannt.

Wir heben hier, daß die Disciplin der schwarzen Truppen trotz des sehr kühnartigen Muthes eine gute blieb, die Subalternen drangen auch weit in das Lager ein. In denselben wurden zwei schwache, 6000 Mann stark, welches die Schwarzen schamlos unter sich theilten, mehrere Magazine, Gewehre u. s. w. erbeutet. 106 Mann von Buchhirs Truppe fielen in Kampf. Die Mannschaften der deutschen Colonialtruppe schlugen sich vortheilhaft und gingen ohne jedes Abgert vor. Ueberdies waren nur die Soldats und wurden dieselben vor dem Gefecht angesetzt. Nach demselben hatten sie aber freiwillig ihre Dienste an und befanden auch am nächsten Tage ein kleines Quartier mit dem Arabern. Um eine Wiederannäherung von Buchhirs Leuten zu verhindern, landete der Reichscommissar eine Kavalleriepatrouille von etwa 20 Mann aus, die auch mehrere Bänder ohne Verluste zerstreute. Dieser erste kavaleriesche Versuch in Sibiria hat sich gut bewährt und wenn das Klima ihm keinen Querschuß macht, mit der Reichscommissar eine Truppe britischer europäischer Infanterie erwidert. Der Ort Mchani wurde zerstört und die Araber daraus vertrieben. Buchhirs hat die Entfernung seines Lagers einen Schuß in die linke Schulter erhalten und wie in das Innere entflohen. Danach unternehmte Wisnmann einen Versuch nach Samara und ordnete dort sofortige gewöhnliche Bewilligungsmöglichkeiten. Nach der Rückkehr wurden verschiedene Dinge in die Umgebung unternommen, die Araber allenthalben mit Verlust aus den Dörfern vertrieben und viel Vieh erbeutet. Die Folge davon war, daß die Dörfer schriftlich oder durch Deputationen um Frieden baten, der ihnen gewährt wurde. Das Gebiet von Dar-es-Salaam ist auf eine Tagereise von allen Aufständischen befreit und wieder bewohnt. Die Bestrebungen sind vollständig als Besatzung im Mann dorthin gelegt worden. Die Stadt ist noch verlassen. Am 26. Mai wurde ein Beludische, Namens Jusuf, der als rechte Hand Buchhirs bekannt war, wegen Unterstüßung des Rebellensbundes mit Geld, Munition und Spionage zum Tode durch den Strang verurtheilt.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht, wie es in der Einleitung heißt, zur Mittheilung der über den Stand der Verhandlungen mit der Schweiz verbreiteten Nachrichten, drei Grattafte Arie-

### Das Hans am Rhein.

Von Anny Wotho.

11) (Fortsetzung.)  
Andersend wechsen.  
Und befriedigt, als hätte Frau Helene die schönste That ihres Lebens vollbracht, lehnte sie sich zurück in ihren Polsterstuhl und schloß wohlgefallen vor sich hinstühlend die Augen. „Clarissa soll mir helfen, die Mädchen zur Nation zu bringen“, murmelte sie noch einmal vor sich hin, dann neigte sie das Haupt tiefer und schlief den Schlaf der Gerechten.  
Waldburg und Erich hatten unterdessen mit den Damen einen überaus angenehmen Spaziergang gemacht und sich dann mit einem herrlichen „Auf Wiedersehen“ getrennt. Die beiden jungen Männer wanderten nun Arm in Arm den Rhein entlang der Wälder Breiten zu. Die stehende Sonne umflante mit einem Burpurroth die stolze Germania auf dem Niederwald, die weit in das Land hinein schaute.  
Waldburg sah fast trunkenen Blickes zu dem herrlichen Weibe dort empor.  
Erich klopfte ihn lachend auf die Schulter.  
„Gelt, Untel!“ sagte er heiter, „grab‘ so schaute die Lore heut aus, als sie über unsern Maler sprach. Zürrst Du ihr nicht?“  
„Wie sollte ich diesem herrlichen Wesen, wohl zurennen können!“ kam es fast unbewußt von Waldburgs Lippen.  
„Nun höre aber auf, Untel!“ sagte Erich heftig und fange nicht etwa an, Dich in Leonore zu verlieben — die gehört mir — wird meine Frau — alles abgemacht, Sela.“  
„Was? Junge!“ rief Waldburg, Du, Du wolltest Leonore heirathen, ja, wie wäre das denn möglich? Willst sie Dich denn?“

„Freilich“, sagte der Lieutenant mit Selbstgefühl. „Ni‘ne alte Abmachung aus der Kinderzeit, d. h. vor ein paar Jahren, als wir noch zusammen im Garten „Verstecken“ spielten.“  
„Aber das ist ja gar nicht möglich?“  
„Was, nicht möglich, na Untel, ich will nicht hoffen, daß Du etwa weinst, ich wäre nicht gut genug für Leonore.“  
„Wahre, mein Junge, aber Ihr paßt nicht zu einander — viel besser würde das kleine Ullrich Ding für Dich passen, das Du heute wirklich in unverantwortlicher Weise gekränkt hast.“  
„Die —!“ sagte Erich lachend. „Ach Untel, Untel, das ist ja ein Kind. Das kann man doch nicht heirathen. Nein, Leonore mit ihrer stolzen Schönheit und dem Germaniahaar, das ist eine passende Frau für mich und ich hoffe, Du sagst Ja und Amen, Untel, wenn Du nicht selbst bis über die Ohren in sie verliebt bist.“  
„Ob ich sie liebe —“, sagte der erste hohe Mann trümmlich mehr zu sich selbst als zu Erich gemeint, „ich weiß es nicht. Aber ich bewundere sie als das Ideal einer Frauenschönheit, ich bewundere sie, daß sie im Stande gewesen ist, in dieser Umgebung sich und ihren Schwestern die Seele rein zu halten von jedem bösen Hauch. Die Mädchen gehen ahnungslos an einem bösen Grundbein hin, den ich selbst, selbst Mühe ich mir auch gebe, nicht ergründen kann. Aber so viel es in meiner Macht steht, will ich versuchen, diese drei hohen Mädchenblumen zu säubern, der sich heute noch eine vierte angeleitet. Wie schön und wie leidvoll ist auch diese — meinst Du nicht auch, Erich?“  
Dieser hatte schon lange seinen Untel ganz sprachlos angesehen.  
„Donnerwetter, Du hast Recht, Dietrich, siehst doch mehr als Jo in Vientenantskopf. Daß es mit der alten Stage da drüben nicht so ganz stimmt, habe ich Lanac bemerkt. Daher

auch heute meine Weigerung zu „Neben“; aber, daß die Mädchen in dem alten merkwürdigen Hause da drüben Gefahr laufen, daran habe ich noch gar nicht gedacht. — Aha, merkst Du was?“ fuhr Erich mit eifrigem Kopfschütteln fort, „daher heute die Heftigkeit meiner schönen Leonore über den Maler. Der scheint daselbe zu denken wie Du und in seiner „künstlerhaften Mitleidtslosigkeit“, so heißt das Ding wohl? sagt er es dem armen Mädchen ins Gesicht, das Derartige natürlich nicht begreift. Na, den Künstler kaufe ich mir!“

„Daß gut sein, Erich, so kommen wir nicht weiter. Welchen Namen genießt denn hier die Familie Gleichenberg?“  
„Den besten! Er gilt zwar als Sonderling, aber er ist auch Nebenbuhler, aber sie ist geliebt und verehrt auf zehn Meilen im Umkreise. Mama, die doch sonst eine sehr vernünftige und bescheidene Frau ist, vergöttert das fräulein Weib mit ihren fanatischen Händen fast und mit ihr vergöttert Frau von Gleichenberg Alles, was da freudig und fleucht. Keine soll so wie sie das Wohlthun verstehen — aber ich sage, keine versteht so wie sie den Verstand das Geld für allerlei nutzlose Mühe aus der Tasche zu ziehen, und da sie schlauer ist wie ich und ich mich jedesmal von dieser Frau betrimpelt lasse, habe ich es mir zur Pflicht gemacht, das Gleichenberg’sche Hans nur noch ohne Geld zu betreten.“

Waldburg lachte hell auf. Wie eifersüchtig schön das Lachen Hans aus dem ersten Männermunde!  
Erich blühte gegen die Seite von der Seite an.  
„Gut“, machte er endlich, „ich glaube, Untel, Du bist ein verdammt gefährlicher Gegner — solltest Du wirklich Leonore —“  
„Heber verglichen spricht man nicht, mein Junge“, entgegnete Waldburg gutmüthig. „Willst sie Dich, liegt Du sie, will sie Dich nicht, kann’s Dir doch gleich sein, ob ich sie rebere oder ein Anderer.“





gedeigter Journalisten an sich heranzuziehen, selbst wenn er diese...

Die Grubenkatastrophe von St. Etienne.

(Nach telegraphischen Berichten.) Es liegen uns bis zur Stunde nur sehr dürftige, zum Theil einander widersprechende Nachrichten über den Umfang der Grubenkatastrophe von St. Etienne vor...

Wir erhalten jedoch noch folgende Privatdepesche: L. Paris, 5. Juli 8 Uhr 40 Min. Vorm. Die Zahl der Verstorbenen beträgt, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, 216.

Lokales.

Die Gebirgs- und Anstalt nach Gemahlin trifft heute Abend 8 Uhr 30 Min. hier ein und nimmt in 'Stadt Hamburg' Wohnung. Morgen erfolgt die Beerdigung nach Dessau...

und dem Manne auf beide Beine, von denen das rechte am Unterarmel in schwerer Weise gebrochen wurde.

Die Katastrophe von St. Etienne. Paris, 4. Juli Abends. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage wegen der Katastrophe in den Gruben bei Saint Etienne wurde seitens der Regierung mitgetheilt, dass...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Aufführungen von Deuicns 'Auber' in Dresden. Die Aufführungen haben eine Gesamteinnahme von 27000 Mark erzielt...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Christiana, 4. Juli. Abends. Der Kaiser ist gestern Abend in Nordheimund angekommen und übernachtet dortselbst. Heute Nachmittag 2 Uhr passirte derselbe Mittel auf der Fahrt nach Däne.

London, 5. Juli, 8 Uhr 37 Min. Vorm. (Privattelegramm des 'General-Anzeiger'.) Prinz Heinrich von Battenberg soll demnächst zum Herzog von Kent ernannt werden.

Die Katastrophe von St. Etienne.

Paris, 4. Juli Abends. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage wegen der Katastrophe in den Gruben bei Saint Etienne wurde seitens der Regierung mitgetheilt, dass...

Börse vom 5. Juli 1889.

Table with columns: Dividende, Kurs, etc. listing various stocks and bonds such as 'Gallische Stadt-Oblig.', 'Preuss. Anleihe', etc.

Wechsbörserverein zu Halle a. S.

Table with columns: Name, Amount, etc. listing exchange rates for various locations like 'Kaiser-Ausgang', 'Weizenmehl', etc.

Berliner Börse.

Table with columns: Name, Amount, etc. listing exchange rates for 'Wiedm. Guß', 'Sibirien', etc.

Wetterbericht des 'General-Anzeiger'. Voraussichtlich des Wetter am 6. Juli: Nördlicher Wind, veränderliche Bewölkung...

# Die lustigen Hallenser.

Geiststraße Nr. 20.  
**Kinderwagen u. Reisekörbe,**  
 große Auswahl, billige Preise  
 K. A. Koch.  
 Fliehend fette Isf. Heringe.  
 neue Vollerhinge und neue Maltsa-  
 Kartoffeln à 1/2 Pf. 15 Pfg. trofen wieder  
 ein bei W. Assmann, Gr. Ulrichstr. 31.

Das  
**Flaschenbier-Depôt**  
 der  
**Dampfbrauerei Wölsnitz**  
 (G. Wenzel)  
 befindet sich nicht mehr Markt 1, sondern  
**Markt 25, Eingang Rathhausgasse**  
 (im Waagegebäude).  
 Dasselbe empfiehlt seine vorzüglichen, nur best. gebrauten und ärztlich empfohlenen Biere.

**Lichtenhainer Krug,**  
 Geiststrasse 50.  
 Bei günstiger Witterung findet heute, Freitag, in meinen freundlichen  
 Gartenräumen das erste  
**Große Thüringer Sommernachts-Fest,**  
 verbunden mit Illumination und bengalischer Beleuchtung, großem  
**Rostbratwurst-Schmaus,**  
 sowie den übrigen dabei üblichen Scherzen statt.  
**Concert der Hauskapelle.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**W. Hempel.**

**H. Zeise, vorm. G. Senff,**  
 Gr. Ulrichstrasse 6.  
 Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Leipzigstraße 16  
 eröfne ich heute in sämtlichen Artikeln einen  
**Ausverkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
 worauf ich mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst anerkennend zu machen  
 erlaube.  
**Otto Hirt, Friseur, Poststraße 12,**  
 empfiehlt Haartendeiten sein ausgezeichnetes Kopfwaschwasser  
**Bay Rhum**  
 gegen Schuppen und Ausfallen der Haare. Garantie für Erfolg. Momentan 180  
 Haartendeiten t. Pflanze.

**Emil Heynert**  
 67 Obere Leipzigerstrasse 67  
**Zwei- u. Dreiräder**  
 deutsches und englisches Fabrikat,  
 sowie alles Zubehör.  
 eigene Reparaturwerkstätte.  
 Vernickelungs- und Emailir-Anstalt.



**Gr. Schlamm**  
 an der kl. Klausstr.  
**Sändel-Park.**  
 Heute Sonnabend zur Eröffnung:  
**Grosses Militär-Concert**  
 der Gesammtkapelle des  
 Rgl. Magdeb. Füß.-Reg. Nr 36 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn O. Wiegert.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Entree 30 Pfg. à Person.  
**Albert Gaedecke.**  
**Gr. Schlamm**  
 an der kl. Klausstr.

**Germania, Verein wirtk. Krieger**  
 zu Halle a. S.  
 Heute Sonnabend im  
 Münchener Brauhaus, Große  
 Ulrichstraße 49,  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Protokoll-Vorlesung.  
 2. Lokalfrage.  
 3. Mienenangelegenheit.  
 4. Sedan-Fest.  
 5. Revision-Bericht.  
 6. Gefangenführer-Mitteilung.  
 7. Botenabend-Eröffnung.  
 Kameraden aus den Feld-  
 zügen 1848, 64, 66 und 70/71  
 sind zu unserer Versammlung  
 herzlich willkommen.



**Gr. Schlamm**  
 an der kl. Klausstr.  
**Walhalla-Theater**  
 Direction: Mahortisch & Co.  
 Der Garten und die Sommerbühne  
 sind eröffnet!  
 Bei ungünstigem Wetter finden die Vor-  
 stellungen im Saale statt.  
**Neue Debüts!**  
 Hr. Oscar Vera,  
 Bravour-Gaillibrif.  
 Fräulein Eini Waltheimer,  
 Kärntner Vierzehnjährige und Solistin.  
 Brothers Pennerdon,  
 Polka-Schüler u. Pantoumimist.  
 Herr Eduard Schaller,  
 Instrumental-Summoist mit der 17 Fuß  
 langen Fiedel-Volante.  
 Fräulein Jonny Peters,  
 deutsch-schwedische Kostüm-Sängerin.  
 Herr O. Zentlin,  
 Gesangs-Involutant.  
 Herren Gebrüder Warne,  
 Bravourproduction am 3fachen Med.  
 Herr Karl Magstadt,  
 Gesangs-Summoist,  
 auf allgemeines Verlangen wieder engagirt.  
 Neu: „Der Bettelbube“, Solofestum, vers-  
 fast u. vorgezogen von Karl Magstadt.

\*\*\*\*\*  
**Hermann Heller's Restaurant und**  
**Gartenlokal „zum goldenen Schiffchen“**  
 Gr. Ulrichstrasse 36.  
 Mittagstisch von 12<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr im Abonnement 1 Mk.  
**Reichhaltige Speisekarte.**  
 ff. Münchener Löwenbräu 4/10 20 Pfg.,  
 Tinzler Lagerbier, ff. Weissbier „Rothemarke“.  
 \*\*\*\*\*

**„Wasserfest“**  
 Sonntag den 7. Juli a. cr. Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr  
 auf der Saale an der Saalhofbrauerei.  
**Programm:**  
 1. Hindernissfahren in Grönländern.  
 2. Aalgreifen.  
 3. Negerspiel in Kameruner Originalbooten.  
 4. Wettrudern in Fischerkähnen.  
 5. Fischerstechen.  
 6. Eroberung eines Negerdorfes durch  
 Matrosen.  
 Während der Ausführung  
**Grosses Concert.**  
 Die einzelnen Böden werden von 150 Personen ausgeführt. Der Ertrag wird  
 zu gemeinnützigen und nützlichsten Zwecken verwendet.  
 Den Anordnungen des Feuerwehrs sowie den an schwarz-weiß-rothen Schleifen  
 erkennlichen Mitgliedern des Comité's ist unbedingt Folge zu leisten.  
 Preise der Plätze: Referwärt Platz 50 Pf.,  
 Erbsplatz 25 Pf.,  
 Kinder 10 Pf.  
 Vorverkauf der Billets bei Herrn A. Reichardt jun., Giebielstein, und  
 bei Herrn Th. Zahnab, Halle a. Z., Große Ulrichstraße Nr. 8.

**Gr. Schlamm**  
 an der kl. Klausstr.  
**Freiconcert.**  
**Ruderclub „Nelson von 1874“.**  
 Sonnabend 6. Juli,  
 Abends präcise 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Außerordentliche**  
**Generalversammlung**  
 im Bootshaus zu Gröfchwitz.  
 — Sehr wichtige Tagesordnung. —

P. P.  
 Einen geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene An-  
 zeige, daß ich an heutigen Tage das  
**Restaurant zur Salzquelle**  
 Gräfsweg Nr. 21  
 übernommen habe.  
 Um geneigten Zuspruch bittend, sichere solche und prompte Bedienung zu und  
 werde stets für ein gutes Glas Bier Sorge tragen.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilh. Zimpel.**

**Special-Ausfuhrt**  
**Münchener Bürgerbräu.**  
**Jul. Just, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.**  
 Bier in Gebinden, 15 Maßken frei in's Haus 3 Mark.  
 Gewählte Speisekarte.

**Canena.**  
 Sonntag den 7. d. Mts.  
**Großes Ritterspiel.**  
 Anfang 3 Uhr.  
 Freundschaft ladet ein  
 die Jugend.  
**Schlettau.**  
 Zum Tanzenvergügen Sonntag den  
 7. Juli ladet ergebenst ein  
**Wernicke.**

**Bad Wittekind.**  
 Heute Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr:  
**Großes Militär-Concert**  
 der Kapelle des Magdeburg. Füß.-Reg. Nr. 36.  
 Entree à Person 30 Pfg.  
**O. Wiegert, Kapellmeister.**  
 Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mark wie bekannt.

Reifstr. 129.  
**Germania-Garten**  
 H. Dortmund Actienbier.  
 Kleine Vereinszimmer.  
 Reifstr. 129.  
 Gemälde Gesellschaft.  
**H. Hermecke.**

**Die lustigen Hallenser.**